

## FBP-TERMINE

# FBP

## LIECHTENSTEIN

### FBP Balzers Besichtigung des Steinbruchs Freiberg

Wann  
Donnerstag, 20. September,  
19 Uhr

Wo  
Steinbruch Freiberg,  
Balzers

Was  
Besichtigung des Steinbruchs,  
anschliessend gemütliches  
Beisammensein.

#### Anmeldung

Per E-Mail an balzers@fbp.li  
oder unter der Telefonnummer  
+41 79 418 20 54

#### Sonstiges

Gutes Schuhwerk wird  
empfohlen.

### FBP Eschen-Nendeln Nominationsversammlung

Wann  
Sonntag, 23. September, 17 Uhr

Wo  
Weinbau Hoop,  
Pfrundweg 16, Eschen

Was  
Vorsteher-Nomination für die  
Gemeindewahlen 2019 - zur  
Nominationsveranstaltung  
des Vorsteherkandidaten sind  
alle Einwohner/-innen herzlich  
willkommen.

### FBP Mauren-Schaanwald Jahresversammlung und Vorsteher nomination

Wann  
Mittwoch, 26. September, 19 Uhr

Wo  
Freihof Mauren

Was  
Alle Freunde und Interessierten  
sind herzlich zur Jahres-  
versammlung der Ortsgruppe  
samt Vorsteher-Nomination  
für die Gemeindewahlen 2019  
eingeladen. Ein Imbiss und  
Getränke werden offeriert.

### FBP Schellenberg Nominationsversammlung

Wann  
Freitag, 28. September, 19 Uhr

Wo  
Restaurant Krone, Schellenberg

Was  
Rück- und Ausblick Vorsteher  
Norman Wohlwend, Nomina-  
tion Vorsteherkandidat, Vor-  
stellung der Kandidaten/Kan-  
didatinnen für den Gemein-  
derat, Nomination der Kandi-  
daten/Kandidatinnen für den  
Gemeinderat; im Anschluss  
Imbiss und Beisammensein.

### FBP Ruggell 100 Jahre FBP

Wann  
Mittwoch, 3. Oktober, 19 Uhr

Wo  
Küfer-Martis-Huus, Ruggell

Was  
Vortrag von Herbert Kind zur  
Geschichte der FBP mit be-  
sonderem Blick auf die Orts-  
gruppenarbeit in Ruggell.

#### Kontakt

E-Mail: info@fbp.li  
Internet: www.fbp.li



Die Besucher aus Andorra, Island, Luxemburg, Malta, Monaco, Montenegro, San Marino und Zypern mit den Gastgebern aus Liechtenstein beim Gruppenbild. (Foto: PD)

## «Small is beautiful»: Parlamentarier der Kleinstaaten treffen sich in Vaduz

**Gastgeber** Parlamentsrepräsentanten der europäischen Kleinstaaten trafen sich gestern zur Konferenz in Liechtenstein. Im Zentrum der Gespräche standen kleinstaatentypische Themen. Schlussendlich wurde eine Deklaration verabschiedet.

VON HANNES MATT

Für Liechtenstein als Gastgeberland gilt die 12. Konferenz der Parlamentspräsidenten der europäischen Kleinstaaten als Jahreshöhepunkt der Parlamentsdiplomatie. Denn nach zehn Jahren fand das Treffen mit Besuchern aus Andorra, Island, Luxemburg, Malta, Monaco, Montenegro, San Marino, Zypern und Liechtenstein endlich wieder im Fürstentum statt. Kommen durften Parlamentarier jedes europäischen Landes, das unter einer Million Einwohner aufweist.

#### Zusammenarbeit stärken

Drei Schwerpunktthemen wurden in Begleitung von Christian Frommelt vom Liechtenstein-Institut angegangen: So besprachen die Parlamentsrepräsentanten die Souveränität von Kleinstaaten samt Entstehung und internationale Anerkennung, deren politische Partizipation



Während der Pressekonferenz, von links: Demetris Syllouris (Zypern) Steingrimur J. Sigfusson (Island), Albert Frick (Liechtenstein) und Vicenc Mateu (Andorra). (Foto: MZ)

on mit Blick auf die inneren Herausforderungen sowie Strategien und Schwerpunkte von internationalen Beziehungen und Diplomatie. In einer Resolution wurden die Resultate zusammengefasst. Im Vordergrund: Wie die Zusammenarbeit der Kleinstaaten trotz unterschiedlicher Ausgangslagen und Situationen gestärkt werden kann. «Small is

beautiful», sagte etwa der monegasische Vertreter, Parlamentspräsident Stéphane Valeri, an der anschliessenden Pressekonferenz im Landtagssaal von Vaduz. Gerade Kleinstaaten könnten viel besser und vor allem schneller auf die heutigen Herausforderungen reagieren. Als diese gelten heute beispielsweise das verstärkte Aufkommen von

«Fake News» oder populistischen Strömungen in der Politik.

Ebenfalls Thema: Dass Kleinstaaten in ihrer Geschichte immer wieder in ihrer Souveränität bedroht waren. Hier sei die Eingliederung in internationale Organisationen, wie etwa die UNO, unabdingbar. «Die Integration in die Staatengemeinschaft ist besonders wichtig», fasste Landtagspräsident Albert Frick die Deklaration zusammen. Man sei als Kleinstaat darauf angewiesen, als gleichwertiger Partner von grösseren Staaten angesehen zu werden. Dies erreiche man am besten durch Zusammenarbeit, wie Albert Frick ausführte. Und er ergänzte: «Je stärker die wirtschaftliche Kraft eines Kleinstaates ist, umso stärker wird auch die Souveränität anerkannt.» Deshalb waren sich die Teilnehmer schlussendlich einig: Die Konferenz soll weiterhin stattfinden, jedoch mit verstärkter Einbindung der Wirtschaft. Im nächsten Jahr wird sie in Zypern stattfinden.

## Eine Zeitreise durch fünf Jahrzehnte

**Presseclub** Der Internationale Liechtensteiner Presseclub (LPC) wird im nächsten Jahr 50 Jahre alt. Martina Sochin D'Elia blickte in einem Vortrag auf markante Veränderungen in der liechtensteinischen Gesellschaft in dieser Zeit zurück.

Das 50-jährige Bestehen des Internationalen Liechtensteiner Presseclubs (LPC) wird 2019 mit einer Jubiläumsveranstaltung gefeiert. Im Vorfeld dieser Feier veranstaltet der LPC für seine Aktiv- und Fördermitglieder zwei Vorträge, um auf das Jubiläum einzustimmen. Den ersten Vortrag über gesellschaftliche Veränderungen bestritt Martina Sochin D'Elia, Forschungsbeauftragte am Liechtenstein-Institut, die sich bei ihrem Rückblick auf die vergangenen 50 Jahre insbesondere auf die Rolle der Frauen in Gesellschaft und Politik konzentrierte.

#### Abstimmung über Frauenstimmrecht

Ausgangspunkt der Zeitreise durch die vergangenen fünf Jahrzehnte bildeten die Unruhen und Demonstrationen in verschiedenen Ländern, die als «1968er-Unruhen» in die Geschichte eingingen. Im Unterschied zu den umliegenden Ländern, die

teilweise heftige Auseinandersetzungen erlebten, blieb es damals in Liechtenstein ruhig - zumindest auf den Strassen. Aber Liechtenstein befasste sich im Sog der Unruhen, die gesellschaftliche Veränderungen in Gang setzten, ebenfalls mit Fragen der Gleichberechtigung. Bis die politische Gleichberechtigung in Verfassung und an der Urne umgesetzt war, dauerte es allerdings noch einige Jahre. Jedoch organisierte die Regierung 1968 eine Konsultativabstimmung über das Frauenstimmrecht, die eine mehrheitlich ablehnende Haltung der Männer ergab, während sich die Frauen - wenn auch nur mit relativ knapper Mehrheit - für die Einführung der Stimm- und Wahlrechts für die Staatsbürgerinnen einsetzten.

#### Bogen in die heutige Zeit geschlagen

Martina Sochin D'Elia verstand es ausgezeichnet, den Bogen zu schlagen von den Ereignissen des Jahres 1968 bis in die heutige Zeit, die wiederum von Fragen des Bürgerrechts - diesmal durch das auch international komplexe Thema der doppelten oder gar mehrfachen Staatsbürgerschaft - gekennzeichnet ist. Ebenso bedeutende Veränderungen wie die politische Gleichberechtigung ergaben sich in den vergangenen 50 Jahren in der Bildungs- und Sozialpolitik: Konnten Mädchen damals noch keinen Maturitätsabschluss in Liech-



Martina Sochin D'Elia, Forschungsbeauftragte am Liechtenstein-Institut, referierte über gesellschaftliche Veränderungen in den vergangenen 50 Jahren. (Foto: S. Beham)

tenstein erwerben, so stellen die Mädchen heute die Mehrheit in den Gymnasialklassen - oder waren laut Statistik damals nur wenige Frauen berufstätig, so hat sich deren Anteil bis heute vervielfacht, was nicht zuletzt für die soziale Absicherung der Frauen von Bedeutung ist.

Nach den gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen wird sich der LPC im zweiten Vortrag vor dem Jubiläum, der am Montag, den 12. November, stattfindet, mit den wirtschaftlichen Veränderungen in den vergangenen 50 Jahren beschäftigen. (pd/gm)